

Pressestelle

im Hause

Sachbereich 13

Durchwahl : (0261) 1 03 2140

Telefax : (0261) 1 03 2108

Sachbearbeiter : M. Jonas, PHK

Ihre Zeichen
Ihre Nachricht vom

Meine Zeichen
Meine Nachricht vom
20 272

Datum
26.02.2020

Verkehrsunfallbilanz 2019 des Polizeipräsidiums Koblenz; Medieninformation

- ➔ Anstieg bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle (46.204) um 1,5 Prozent!
- ➔ Weiterhin kontinuierlicher Rückgang der Gesamtzahl der Verunglückten auf langjährigen Tiefststand, vor allem basierend auf weniger Schwerverletzten!
- ➔ Jeder fünfte Unfallverursacher entfernt sich unerlaubt vom Unfallort! Über 40 Prozent können jedoch im Nachhinein ermittelt werden!
- ➔ Steigerung der Unfälle mit Beteiligung von Kindern auf 5-Jahres-Mittelwert, aber 25 Prozent weniger schwerverletzte Kinder! Verletzte Kinder zur Hälfte als Mitfahrer in Fahrzeugen, also passiv, beteiligt!
- ➔ Unfallbeteiligung junger Fahrerinnen und Fahrer (15 bis 24 Jahre) zeigt langfristig positive Tendenz! Anzahl getöteter und schwerletzter Jugendlicher und junger Erwachsener auf Tiefststand!
- ➔ Weiterhin kontinuierlicher Anstieg der Seniorenunfälle (ab 65 Jahre) auf neuen Höchststand bei gleichbleibendem, prozentuaalem Anteil an der Unfallbeteiligung! 21 Seniorinnen und Senioren bei Verkehrsunfällen zu Tode gekommen!
- ➔ Radfahrende immer häufiger in Unfälle verwickelt, dabei überwiegend Personenschadensunfälle! Anteil von Pedelecs am Unfallgeschehen nimmt zu!
- ➔ Motorradunfälle rückläufig, weniger Verletzte, ein Drittel Alleinunfälle, Ursache überwiegend nicht angepasste Geschwindigkeit! „E-Scooter“ noch eine Randerscheinung im Unfallgeschehen!

Abteilung Polizeieinsatz

- ➔ Zunahme der Unfälle mit Beteiligung von Lastkraftwagen, wobei Autobahnen als Unfallörtlichkeit signifikant häufig betroffen sind! Gezielte Abfahrtskontrollen mit Fokus auf die Verkehrstüchtigkeit!
- ➔ Unfallursache Alkohol leicht rückläufig, weist aber mit 287, davon fünf Tote, hohen Anteil an Verletzten aus! Über 1.300 Anzeigen gegen alkoholisierte Fahrzeugführer ohne Unfallzusammenhang!
- ➔ Unfälle unter Drogeneinfluss leicht rückläufig, trotzdem noch ein Toter und 15 Schwerverletzte! 1.559 Fahrzeugführer unter Drogeneinfluss gestoppt!
- ➔ Unzureichender Sicherheitsabstand mit fast einem Drittel aller Verkehrsunfälle häufigste Unfallursache! Zu 90 Prozent nur Sachschäden, Personenschadensunfälle – insbesondere bei Auffahrunfällen an Stauenden - gravierend!
- ➔ Geschwindigkeitsunfälle auf niedrigem Niveau stabilisiert! Deutlicher Rückgang tödlich Verunglückter! Trotzdem weiterhin Hauptunfallursache bei Personenschadensunfällen mit insgesamt 19 Toten und 403 Schwerverletzten! Über eine Million Geschwindigkeitsverstöße im Polizeipräsidium Koblenz registriert!
- ➔ Unfallfaktor „Ablenkung“ nicht konkret bezifferbar, aber über 2.700 Anzeigen wegen verbotswidriger Nutzung von Mobiltelefonen!

1. Verkehrsunfallentwicklung

1.1 Allgemein

Im Jahr 2019 ereigneten sich im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Koblenz insgesamt 46.204 Verkehrsunfälle. Damit ist die Gesamtunfallzahl nach dem rückläufigen Trend 2018 gegenüber dem Vorjahr um 680 Unfälle bzw. 1,5 Prozent leicht angestiegen und liegt weiterhin deutlich über dem Mittel der vergangenen fünf Jahre.

Verkehrsunfälle	2015	2016	2017	2018	2019
gesamt	44.586	45.341	46.745	45.524	46.204

Knapp 60 Prozent aller Verkehrsunfälle, nämlich 27.475 Unfälle, waren innerhalb geschlossener Ortschaften zu verzeichnen, die übrigen ereigneten sich außerhalb geschlossener Ortschaften, wobei insgesamt 6,2 Prozent (2.869 Unfälle) auf Autobahnen stattfanden. Bei 41.430 Unfällen (89,7 Prozent) entstand lediglich Sachschaden.

1.2 Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden sind im Vergleich zum Vorjahr von 4.799 um 25 Unfälle auf 4.774 erneut minimal zurückgegangen, womit sich der positive Trend der vergangenen Jahre fortsetzt. Damit bilden die Verkehrsunfälle mit Personenschaden einen Anteil von 10,3 Prozent aller Unfälle, ebenso ein minimaler Rückgang des Anteilswerts (- 0,2 Prozent) im Vergleich zu 2018. Bei den tödlich verletzten Personen konnte der enorme Rückgang aus 2018 im Vergleich zu 2017 nicht beibehalten werden. 2019 verloren 55 Menschen bei 50 Verkehrsunfällen ihr Leben. Dabei handelte es sich in der Mehrzahl um Pkw-Insassen (27), gefolgt von Motorradfahrern inkl. Sozia (15) sowie um sieben Radfahrende und sechs Fußgänger. Die Zahl der Schwerverletzten ging allerdings um 46 auf 1.140 Personen zurück und egalisierte damit den leichten Anstieg im Vorjahr. Die Zahl der Leichtverletzten blieb nahezu unverändert. Insgesamt hat sich der kontinuierliche Rückgang der Verunglücktenzahl verstetigt, so dass hier mit nochmals 44 Personen bzw. 0,7 Prozent weniger der tiefste Wert im Vergleich der vergangenen fünf Jahre erzielt wurde.

Verkehrsunfälle mit Verletzten	2015	2016	2017	2018	2019
	4.964	4.897	4.805	4.799	4.774

Verunglückte	2015	2016	2017	2018	2019
Getötete	70	57	68	51	55
Schwerverletzte	1.159	1.110	1.141	1.186	1.140
Leichtverletzte	5.329	5.329	5.122	5.074	5.072
gesamt	6.558	6.496	6.331	6.311	6.267

Während in Bezug auf die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle rund 60 Prozent innerorts und 40 Prozent außerorts zu verzeichnen waren, entfiel dieses Verhältnis in Bezug auf Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit 51,3 zu 48,7 Prozent leicht zu Ungunsten innerörtlicher Unfälle. Betrachtet man allerdings ausschließlich die Verkehrsunfälle mit tödlich und schwer verletzten Personen, ereigneten sich 62,7 Prozent außerorts und bei den Unfällen mit tödlichem Ausgang haben sich sogar 80 Prozent (40 von 50) außerhalb geschlossener Ortschaften zugetragen.

1.3 Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen von der Unfallstelle

Im Einklang mit der Gesamtunfallzahl ist auch die Zahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort angestiegen und entspricht mit einer Steigerung von 1,1 Prozent bzw. um 99 auf 9.246 Unfälle im Verhältnis zur Gesamtunfallzahl noch immer einem Anteil von 20 Prozent. Mit anderen Worten: jeder fünfte Unfallbeteiligte entfernt sich unerlaubt vom Unfallort! In 399 Fällen mit Unfallflucht kam es zu Personenschäden. In einem Fall wurde ein Radfahrender tödlich verletzt, der verursachende Pkw-Fahrer konnte ermittelt werden.

Abteilung Polizeieinsatz

Die Aufklärungsquote ist mit 40,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent gesunken, was 3.767 ermittelten Unfallflüchtigen entspricht. Bei ihren Ermittlungen in diesem Zusammenhang ist die Polizei regelmäßig auf Zeugenhinweise aus der Bevölkerung – insbesondere bei sog. Bagatellunfällen beim Ein- und Ausparken mit oftmals geringen Anhaltspunkten zur Täterermittlung – angewiesen.

Unfallfluchten	2015	2016	2017	2018	2019
VU-Flucht gesamt	8.694	8.843	9.072	9.147	9.246
Aufgeklärte Fälle	3.538	3.591	3.694	3.808	3.767
Aufklärungsquote	40,7 %	40,6 %	40,7 %	41,6 %	40,7 %

2. Risikogruppen

2.1 nach Alter

2.1.1 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern

Im Berichtszeitraum ereigneten sich 422 Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung (bis 14 Jahre), womit der starke Rückgang des Vorjahres um 50 Unfälle auf einen Tiefstand von 383 Unfällen durch die letztjährige Zunahme um 39 Unfälle nahezu egalisiert und ein Wert im exakten 5-Jahres-Mittel erreicht wurde. In etwas mehr als vier von fünf Unfällen mit Kinderbeteiligung kam es zu Personenschäden, das heißt, der Anteil von Verkehrsunfällen mit Personenschaden ist bei Unfällen mit Beteiligung von Kindern im Vergleich sehr hoch. Wenngleich sich die Gesamtzahl der bei Verkehrsunfällen verletzten Kinder im vergangenen Jahr um 29 erhöht hat, so ist doch positiv zu konstatieren, dass kein Kind zu Tode kam und sich die Zahl der schwerverletzten Kinder deutlich um 25 Prozent reduziert hat. Die Steigerung ist insofern ausschließlich auf einen Anstieg leichter Verletzungen zurück zu führen.

Verkehrsunfälle mit Kindern	2015	2016	2017	2018	2019
	405	463	433	383	422

Verunglückte Kinder	2015	2016	2017	2018	2019
Getötete	3	0	0	1	0
Schwerverletzte	53	63	55	60	45
Leichtverletzte	359	369	342	290	335
gesamt	415	432	397	351	380

Was die Art der Verkehrsbeteiligung betrifft, waren 191 – somit rund die Hälfte aller verunglückten Kinder – passiv, das heißt als Mitfahrer in Fahrzeugen, an Verkehrsun-

Abteilung Polizeieinsatz

fällen beteiligt und hatten damit keine Möglichkeit, sich dem Unfallgeschehen zu entziehen. Etwa ein Viertel (26,1 Prozent) der verunglückten Kinder (99) waren als Radfahrende unterwegs, 20,8 Prozent (79) als Fußgänger.

Die Kinder selbst werden durch intensive Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei in Kindergärten und Schulen gut für die Teilnahme am Straßenverkehr geschult. Allein durch die Polizeipuppenbühne wurden im Jahr 2019 über 3.100 Kinder erreicht und unter anderem für die Gefahren des Straßenverkehrs sensibilisiert. Zusätzlich stehen für das Polizeipräsidium Koblenz fast 10.000 bestandene Radfahrprüfungen bei Schulkindern inklusive vorausgegangener Ausbildung – teilweise im Realverkehr – zu Buche. Dies erklärt die seit Jahren kontinuierlich sehr niedrige Zahl der Kinderunfälle mit Personenschaden, die sich auf dem Schulweg ereignen. So kam es 2019 im gesamten Präsidialbereich Koblenz zu insgesamt 20 Schulwegunfällen mit 27 verletzten Kindern, wobei zwei Kinder schwer und 25 Kinder leicht verletzt wurden. Hierbei waren die Kinder in 13 Fällen als Fußgänger, in drei Fällen als Radfahrende sowie in elf Fällen als Mitfahrer in einem Fahrzeug unterwegs.

2.1.2 Verkehrsunfälle mit Beteiligung junger Menschen (15 – 24 Jahre alt)

Im Jahr 2019 waren an insgesamt 10.241 Verkehrsunfällen Verkehrsteilnehmer im Alter von 15 bis 24 Jahren beteiligt, was im dritten Jahr in Folge einem Rückgang der Unfallzahl in dieser Risikogruppe entspricht und den Tiefststand im 5-Jahres-Vergleich markiert. Auch der Anteil der Beteiligung junger Menschen an Verkehrsunfällen hat im Berichtszeitraum nochmals um 0,5 Prozent auf 22,2 Prozent abgenommen. Ebenso bestätigt auch der erneute Rückgang der Verletztenzahlen – insbesondere der Getöteten und Schwerverletzten – die langfristig positive Tendenz.

Verkehrsunfälle	2015	2016	2017	2018	2019
junge Menschen	10.285	10.950	10.925	10.328	10.241

Verunglückte	2015	2016	2017	2018	2019
junge Menschen					
Getötete	15	7	13	9	5
Schwerverletzte	288	252	276	286	247
Leichtverletzte	1430	1406	1.365	1.256	1.261
gesamt	1.733	1.665	1.654	1.551	1.513

Andererseits handelt es sich immer noch in 1.573 Fällen um Unfälle mit Personenschaden, von denen die jungen Fahrerinnen und Fahrer in 1.088 Fällen – also in nahezu 70 Prozent – die Hauptunfallverursacher waren! Oftmals treffen dabei mangelnde Fahrerfahrung und erhöhte Risikobereitschaft aufeinander und führen, insbesondere außerorts und in Verbindung mit nicht angepasster Geschwindigkeit, zu folgenschweren Verkehrsunfällen.

Abteilung Polizeieinsatz

Die Polizei und ihre Kooperationspartner in der Verkehrssicherheitsarbeit begegnen diesem Phänomen mit zielgruppenorientierten Präventionsprogrammen. Bei den gezielten Veranstaltungen in Schulen und Jugendhäusern richtet sich die Verkehrsunfallprävention vor allem an diese Risikogruppe. So finden beispielsweise regelmäßig Verkehrssicherheitstage mit dem Projekt „Crash-Kurs“ an Schulen statt, anlässlich derer die Zielgruppe anhand real stattgefundener tödlicher Verkehrsunfälle und unter Hinzuziehung von tatsächlich Unfallbeteiligten eindrücklich für die Gefahren des Straßenverkehrs sensibilisiert werden.

Neben diesen präventiven Maßnahmen werden die Jugendlichen und jungen Fahrerinnen und Fahrer auch regelmäßigen Kontrollen unterzogen, um den „verkehrserzieherischen Dialog“ zu verstärken. Hierbei gilt es, das gesamte Spektrum der Verkehrssicherheit über Insassensicherung, Ablenkung (insbes. Handy-Nutzung), Geschwindigkeit, Fahrtüchtigkeit, aber auch Tuning von Fahrzeugen abzudecken.

2.1.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren (ab 65 Jahre)

Weiterhin ungebrochen ist der stetige Anstieg der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren ab 65 Jahren. Dieser Altersgruppe sind für das vergangene Jahr 9.087 Verkehrsunfälle zuzuordnen, was sowohl einem neuen totalen Höchstwert als auch einer Zunahme von abermals 2,4 Prozent gleichkommt. Damit erlangen die Unfälle mit Beteiligung von Senioren einen Anteil von 19,7 Prozent des Gesamtunfallaufkommens, eine Anteilssteigerung von 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Falle ihrer Beteiligung war diese Altersgruppe in 68,6 Prozent Hauptunfallverursacher.

Verkehrsunfälle	2015	2016	2017	2018	2019
Senioren	7.353	8.418	8.721	8.875	9.087

Verunglückte Senioren	2015	2016	2017	2018	2019
Getötete	20	20	14	8	21
Schwerverletzte	169	219	178	203	191
Leichtverletzte	500	543	479	523	547
gesamt	689	782	671	734	759

In Folge dieser Unfälle kamen 21 Personen über 65 Jahre zu Tode, 191 Senioren wurden schwer und 547 leicht verletzt, insgesamt also 759 verunglückte Menschen, die zum Unfallzeitpunkt 65 Jahre und älter waren. Dies entspricht einer Steigerung um 25 Verunglückte im Vergleich zum Vorjahr, wobei insbesondere die Zahl der tödlich Verletzten drastisch zugenommen hat. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang ein Unfallgeschehen im Februar 2019 im Westerwald, bei dem alle vier Insassen eines Pkw im Alter von 83 Jahren und älter nach einer Kollision mit einem weiteren Fahrzeug zu Tode kamen.

Abteilung Polizeieinsatz

Die demografische Entwicklung und die zunehmende Mobilität der älteren Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer werden sich prognostisch auch in Zukunft deutlich in der Statistik niederschlagen. Die Polizei hat ihre Verkehrssicherheitsarbeit schon jetzt darauf eingerichtet und wird diese in Zukunft noch intensivieren. Die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren stellt im laufenden Kalenderjahr einen Schwerpunkt der polizeilichen Prävention im Verkehrsbereich dar.

2.2 nach Art der Verkehrsbeteiligung

2.2.1 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fahrrädern

Radfahrende waren 2019 an insgesamt 922 polizeilich registrierten Verkehrsunfällen beteiligt. Das entspricht einer Steigerung um 100 Unfälle bzw. 12,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und markiert einen neuen Höchststand. Einfluss hierauf könnte auch die verstärkte Nutzung des Verkehrsmittels Fahrrad im Rahmen der Klimawandel-Diskussion haben. In knapp 62 Prozent (570 Unfälle) waren die Radfahrer dabei Hauptunfallverursacher.

Verkehrsunfälle mit Fahrrad	2015	2016	2017	2018	2019
	715	843	780	822	922

Verunglückte Radfahrer	2015	2016	2017	2018	2019
Getötete	7	6	6	2	7
Schwerverletzte	133	146	138	153	171
Leichtverletzte	444	498	451	494	557
gesamt	584	650	595	649	735

In fast 80 Prozent bzw. bei 727 Unfällen kam es zu Personenschaden, wobei es sich in 198 Fällen um sogenannte „Alleinunfälle“ handelte, also Unfälle, an denen außer dem Radfahrenden kein weiterer Verkehrsteilnehmer beteiligt war. Die Zahl der verletzten Radfahrenden hat nochmals deutlich um 13,3 Prozent zugenommen und liegt mit 735 nicht nur auf dem Höchstwert, sondern auch weit über dem langjährigen Mittelwert. Steigerungen sind dabei in allen Verletztenkategorien zu verzeichnen.

Begünstigt wird die gesamte Entwicklung im Bereich der Verkehrsunfälle unter Beteiligung Radfahrender sicherlich auch durch die zunehmende Bedeutung sogenannter „Pedelecs“, Fahrräder mit Trekkurbelantrieb und unterstützendem Motor, die 2019 bereits an 10,7 Prozent (99 Unfälle) der Fahrradunfälle beteiligt waren und neben 53 Leichtverletzten auch mit einem tödlich Verunglückten und 40 Schwerverletzten einhergingen.

Abteilung Polizeieinsatz

Aufgrund dieser absehbaren Entwicklung hat sich das Polizeipräsidium Koblenz dazu entschlossen, dem Thema Fahrradsicherheit konzeptionell zu begegnen und 2019 die Verkehrssicherheitskampagne „Sicher fahr‘ ich Rad“ zu starten, die einerseits auf Aufklärung der Verkehrsteilnehmer zum Verhalten Radfahrender abzielt, andererseits aber auch konkrete Kontrollen hinsichtlich der Einhaltung von Vorschriften durch Radfahrende sowie gegenüber Radfahrenden beinhaltet und dabei ausdrücklich die Verkehrsbeteiligung von Pedelecs und E-Bikes einbezieht.

2.2.2 Verkehrsunfälle mit Beteiligung motorisierter Zweiräder

Im Jahr 2019 ereigneten sich insgesamt 1.261 Verkehrsunfälle unter Beteiligung motorisierter Zweiradfahrer, was einem Rückgang von 154 Unfällen bzw. 10,9 Prozent im Vergleich zu 2018 entspricht. Gleichmaßen hat auch die Zahl der Verunglückten insgesamt und speziell die der Schwer- und Leichtverletzten stark abgenommen und liegt auf dem niedrigsten Niveau der vergangenen Jahre. Ähnlich wie bei den Radfahrenden ist der Anteil der Unfälle mit Verletzten an den Motorradunfällen mit fast 70 Prozent verhältnismäßig hoch, da Motorradfahrende wie Radfahrende – abgesehen von ggf. getragener Schutzbekleidung – kaum über passiven Schutz verfügen. Trotzdem handelt es sich nach wie vor bei rund einem Drittel der Personenschadensunfälle (314 Unfälle) von Motorradfahrern um Alleinunfälle. Dabei sind Motorräder mit amtlichem Kennzeichen (Krafträder und Leichtkrafträder) etwa dreimal häufiger in Unfälle verwickelt, als motorisierte Zweiräder mit Versicherungskennzeichen (Kleinkrafträder, Mofas etc.).

Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern	2015	2016	2017	2018	2019
	1.397	1.345	1.358	1.415	1.261

Verunglückte Zweiradfahrer	2015	2016	2017	2018	2019
Getötete	21	9	16	13	14
Schwerverletzte	334	306	317	344	285
Leichtverletzte	774	712	726	744	612
gesamt	1.129	1.027	1.059	1.101	911

Wie bereits in den Jahren zuvor ist weiterhin signifikant, dass die motorisierten Zweiradfahrer in der überwiegenden Zahl der Unfälle (774 Unfälle, mithin also 61,4 Prozent) die Hauptunfallverursacher waren. Sofern die motorisierten Zweiräder als Hauptunfallverursacher geführt werden, konnte nicht angepasste Geschwindigkeit als die weit überwiegende Unfallursache festgestellt werden.

Als „Randerscheinung“ ist derzeit im Bereich des Polizeipräsidiums Koblenz noch die Unfallbeteiligung von Fahrzeugen im Sinne der am 15.06.2019 in Kraft getretenen

Abteilung Polizeieinsatz

Elektrokleinstfahrzeugeverordnung (eKFV) zu bezeichnen. Diese umfasst insbesondere die sog. „E-Scooter“. Insgesamt wurden 2019 nur fünf Verkehrsunfälle mit zwei Schwerverletzten mit Beteiligung entsprechender Fahrzeuge polizeilich registriert. Dies ist sicherlich auch dem Umstand geschuldet, dass sich im Großraum Koblenz noch kein Anbieter entsprechender Leihfahrzeuge am Markt befindet.

2.2.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Lastkraftwagen

Lastkraftwagen waren im Jahr 2019 an 5.231 Unfällen im Präsidialbereich Koblenz beteiligt, was nicht nur einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent entspricht, sondern mit einem neuen totalen Höchstwert auch den langfristigen Trend der zunehmenden Unfallbeteiligung von Schwerverkehrsfahrzeugen untermauert. Auch die Zahl der Verunglückten im Zusammenhang mit Lkw-Unfällen ist gegenüber 2018 leicht angestiegen, liegt allerdings mit 550 Verletzten noch deutlich unter dem 5-Jahres-Mittelwert. Anders als bei der Betrachtung der Gesamtunfallzahl, bei der lediglich ein Anteil von knapp über sechs Prozent der Unfälle auf Autobahnen entfällt, ereigneten sich 21,4 Prozent der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Lastkraftwagen auf der Autobahn. Das Verhältnis der Unfallbeteiligung von Lastkraftwagen über 3,5 t zulässige Gesamtmasse zu solchen unter 3,5 t („Transporter“) liegt dabei etwa bei zwei Dritteln zu einem Drittel.

Verkehrsunfälle	2015	2016	2017	2018	2019
Lkw-Beteiligung	4.961	5.075	5.172	5.160	5.231

Verunglückte bei Lkw-Unfällen	2015	2016	2017	2018	2019
Getötete	21	12	10	7	8
Schwerverletzte	100	101	94	91	108
Leichtverletzte	491	486	504	437	434
gesamt	612	599	608	535	550

Zur Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs verfügt die Polizei über eine Fachdienststelle, die bei der Verkehrsdirektion eingerichtet ist und neben eigenen Kontrollmaßnahmen monatlich eine Kontrollwoche im präsidialweiten Verbund mit den Flächendirektionen auf den Autobahnen und Fernverkehrsrouten des nachgeordneten Straßennetzes durchführt. Dabei wurden im vergangenen Jahr über 6.000 Lastkraftwagen und Kraftomnibusse überprüft. Zusätzlich wurden auf den Autobahnparkplätzen und -rastanlagen im Präsidialbereich Koblenz über 50 gezielte Abfahrtskontrollen mit Fokus auf in der Fahrtüchtigkeit beeinträchtigte Lkw-Fahrer – vornehmlich gegen Ende der Wochenendruhezeiten – durchgeführt, wobei über 350 Lkw-Fahrer kontrolliert und in 34 Fällen die Weiterfahrt untersagt bzw. eine potentielle Trunkenheitsfahrt verhindert wurde.

Außerdem hat sich das Polizeipräsidium Koblenz am 12.09.2019 an der bundesweiten Verkehrssicherheitsaktion „sicher-mobil-leben“, die dieses Mal unter dem Motto „Brummis im Blick“ stand, in Form einer großangelegten Kontrollstelle inklusive einer „Präventionsmeile“ zur vorbeugenden Verkehrssicherheitsberatung für die Zielgruppe der Lkw-Fahrenden an der Tank- und Rastanlage Hunsrück Ost beteiligt.

3. Unfallursachen

3.1 Alkoholunfälle

Die Anzahl der Alkoholunfälle beläuft sich im Jahr 2019 auf 648 und ist damit um 23 Unfälle bzw. 3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Bei 226 dieser Unfälle kam es zu Personenschaden, dabei wurden fünf Personen tödlich, 78 Personen schwer und 204 Personen leicht verletzt; insgesamt also 287 Verletzte bei Alkoholunfällen, was einer Stagnation gegenüber dem Vorjahr gleichkommt und nah am langjährigen Mittelwert liegt. Es bleibt trotzdem festzustellen, dass der Anteil der Personenschäden bei Alkoholunfällen mit etwa einem Drittel im Vergleich zum Anteil der Personenschadensunfälle in Bezug auf die Gesamtunfallzahl, der bei 10,3 Prozent liegt, mehr als dreimal so hoch ist!

Verkehrsunfälle unter Einfluss von Alkohol	2015	2016	2017	2018	2019
	610	651	636	671	648

Verunglückte bei Alkoholunfällen	2015	2016	2017	2018	2019
Getötete	5	8	7	6	5
Schwerverletzte	85	58	74	78	78
Leichtverletzte	197	203	212	200	204
Gesamt	287	269	293	284	287

Im Rahmen anlassbezogener Kontrollmaßnahmen wurden zusätzlich 891 Straf- und 421 Ordnungswidrigkeitenanzeigen wegen des Fahrens unter Alkoholeinfluss (ohne Unfallzusammenhang) erstattet. Eine Ordnungswidrigkeit liegt hier im Bereich von 0,5 bis 1,09 Promille ohne Ausfallerscheinungen vor, ab 1,10 Promille sowie bei einer Alkoholisierung unter Hinzutreten von Ausfallerscheinungen liegt grundsätzlich der Verdacht des Straftatbestandes der Trunkenheit im Verkehr vor. In 286 Fällen konnte eine potentielle Trunkenheitsfahrt noch vor Fahrtantritt durch polizeiliche Kontrollmaßnahmen unterbunden werden.

3.2 Drogenunfälle

Die Zahl der Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss hat sich im Vergleich zum Vorjahr um sechs leicht verringert, liegt aber mit 158 festgestellten Unfällen noch deutlich über dem 5-Jahres-Mittel. Dahingegen hat sich die Zahl der Verletzten in stärkerem Maße von zuletzt 82 auf 65 Verletzte in 2019 reduziert; darunter eine tödlich verletzte Person, 15 Personen, die schwer und 49 Personen, die leicht verletzt wurden.

Verkehrsunfälle unter Einfluss von Drogen	2015	2016	2017	2018	2019
	107	110	157	164	158

Verunglückte bei Drogenunfällen	2015	2016	2017	2018	2019
Getötete	0	0	4	2	1
Schwerverletzte	17	13	24	24	15
Leichtverletzte	42	47	51	56	49
gesamt	59	60	79	82	65

Im Rahmen polizeilicher Kontrollmaßnahmen wurden zusätzlich in 1.559 Fällen Anzeigen wegen des Fahrens unter Drogeneinfluss ohne Unfallzusammenhang – also Fälle, in denen die Polizei verkehrsuntüchtige Fahrer stoppen konnte, bevor es zum Unfall kam – vorgelegt. Die Überprüfung von Fahrzeugführenden hinsichtlich Betäubungsmittelinfluss gehört nach wie vor zu den Standardmaßnahmen einer Verkehrskontrolle, was auch die weitere Steigerung der festgestellten Fälle von 1.501 im Jahr 2018 um 58 auf 1.559 im Jahr 2019 belegt. Das Entdeckungsrisiko für beeinflusste Fahrzeugführer wird dabei durch zielgerichtete, anlassbezogene wie auch anlassunabhängige Kontrollmaßnahmen permanent und flächendeckend hochgehalten.

3.3 Unfälle aufgrund mangelnden Sicherheitsabstands

Bei den Hauptunfallursachen – so wie sie bei der Unfallaufnahme vor Ort erkennbar ermittelt werden können – liegt der unzureichende Sicherheitsabstand mit einem Anteil von 31,6 Prozent klar an erster Stelle. Dabei steigt die Gesamtzahl der Abstandsunfälle trotz fortschreitender technischer Sicherheitsausrüstung in Fahrzeugen (Abstandswarner etc.) kontinuierlich an. Unfälle aufgrund mangelnden Sicherheitsabstands stellen sich zu über 90 Prozent als reine Sachschadensunfälle dar und ereigneten sich zu 80 Prozent innerorts. Trotzdem machen sie ein Viertel aller Personenschadensunfälle aus und in der Verunglücktenstatistik sind sieben Tote, 137 Schwerverletzte und 1.513 Leichtverletzte auf zu geringen Sicherheitsabstand zurück zu führen. Gravierend stellen sich dabei oftmals Verkehrsunfälle an Stauenden auf Autobahnen dar, die aufgrund der regelmäßig erheblichen Geschwindigkeitsunterschiede regelmäßig mit gravierenden Unfallfolgen für die Beteiligten einhergehen.

Abteilung Polizeieinsatz

Verkehrsunfälle Abstand	2015	2016	2017	2018	2019
	10.751	12.354	13.395	14.181	14.587

Verunglückte Ge- schwindigkeit	2015	2016	2017	2018	2019
Getötete	7	4	7	4	7
Schwerverletzte	113	135	115	137	137
Leichtverletzte	1.378	1.407	1.383	1.428	1.513
gesamt	1.498	1.546	1.505	1.569	1.657

Hier wirkt die Polizei mit gezielten Überwachungsmaßnahmen wie beispielsweise dem Videoabstandsmessverfahren entgegen, das insbesondere auf Autobahnen zum Einsatz kommt. So wurden 2019 im hiesigen Präsidialbereich fast 20.000 (19.845) Ordnungswidrigkeitenverfahren wegen Nichteinhaltung des erforderlichen Sicherheitsabstandes auf der Autobahn eingeleitet.

3.4 Geschwindigkeitsunfälle

Überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit ist die Hauptursache für Verkehrsunfälle außerhalb geschlossener Ortschaften und den zumeist aus diesen Unfällen resultierenden, schweren Unfallfolgen! Die im Jahr 2018 erreichte, deutliche Reduzierung der Anzahl der Geschwindigkeitsunfälle um 18 Prozent konnte 2019 nochmals leicht um weitere 2,1 Prozent gesenkt und damit auf einem Wert unter 4.000 manifestiert werden! Dabei ist positiv hervorzuheben, dass sich die Anzahl der durch nicht angepasste Geschwindigkeit tödlich Verunfallten von 28 auf 19 deutlich reduziert hat und damit auf einem absoluten Tiefststand angelangt ist! Trotzdem sind immer noch rund 35 Prozent aller tödlich (19 von 55) und schwerverletzten Unfallopfer (403 von 1.140) auf Unfälle durch Geschwindigkeitsfehlerverhalten zurück zu führen.

Verkehrsunfälle Geschwindigkeit	2015	2016	2017	2018	2019
	4.837	4.724	4.925	4.038	3.954

Verunglückte Ge- schwindigkeit	2015	2016	2017	2018	2019
Getötete	35	28	32	28	19
Schwerverletzte	494	417	418	414	403
Leichtverletzte	1.391	1.330	1.227	1.140	1.194
gesamt	1.920	1.775	1.677	1.582	1.616

Angesichts dieser gravierenden Unfallfolgen sind anlassbezogene Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen weiterhin zu allen Tages- und Nachtzeiten – insbesondere außerorts, wo sich 70 Prozent der geschwindigkeitsbedingten Personenschadensunfälle ereignen – fest in der polizeilichen Verkehrssicherheitsstrategie verankert und

werden dazu beitragen, unfallträchtiges Rasen durch flächendeckenden Überwachungsdruck zu reduzieren und bei entsprechender Feststellung konsequent zur Ahndung zu bringen. Hierbei neben den dauerhaft stationären Messanlagen auch semi-stationäre (sog. „Enforcement-Trailer“) und mobile Messgeräte zum Einsatz, mittels derer im vergangenen Jahr im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Koblenz rund eine Million (!) Geschwindigkeitsverstöße registriert wurden.

3.5 Weitere Unfallursachen

Neben den Hauptunfallursachen unzureichender Sicherheitsabstand und nicht angepasste Geschwindigkeit wurden fehlerhaftes Verhalten beim Wenden und Rückwärtsfahren mit einem Anteil von 19,5 Prozent und Vorfahrtsverletzungen mit etwa 6,0 Prozent, Fehler bei der Straßenbenutzung (Rechtsfahrgebot, Falschfahrer, verbotswidriges Befahren) mit ca. 4,4 Prozent sowie Fehler beim Vorbei-/Nebeneinanderfahren (2,6 Prozent), Fehler beim Abbiegen (2,5 Prozent), und Fehler beim Überholen (2,2 Prozent) als unfallursächliches Verhalten ausgemacht.

Weiterhin kaum zu beziffern, da im Nachhinein schwer nachzuweisen, ist der Anteil von Verkehrsunfällen, der sich infolge Unachtsamkeit in Form von Ablenkung durch die Nutzung von Smartphones und anderen elektronischen Geräten ereignet. Daher wurde die im April 2018 eingeführte Konzeption „Ablenkung im Straßenverkehr“, die einerseits präventiv durch Aufklärungsveranstaltungen für die Gefahren durch Ablenkung sensibilisiert, andererseits aber auch repressiv durch gezielte, anlassbezogene Kontrollmaßnahmen Wirkung entfaltet, auch im Jahr 2019 fortgeführt. In diesem Zusammenhang wurden im vergangenen Jahr über 2.700 Verstöße wegen verbotswidriger Nutzung des Mobiltelefons im Straßenverkehr zur Anzeige gebracht.

4. Resümee des Polizeipräsidenten, Herrn Karlheinz Maron

„Die Verkehrsunfallbilanz des Polizeipräsidiums Koblenz für das Jahr 2019 weist – wie jedes Jahr – teilweise positive und teilweise negative Entwicklungen im Verkehrsunfallgeschehen aus.

Die Verkehrsunfallzahlen bewegen sich weiterhin auf insgesamt hohem Niveau, lassen aber auch positive Entwicklungen in den Bereichen erkennen, denen durch Schwerpunktsetzung in der Verkehrssicherheitsarbeit besondere Bedeutung zugemessen wird. So konnten beispielsweise die Unfallzahlen Jugendlicher und junger Fahrerinnen und Fahrer sowie Motorrad- und Geschwindigkeitsunfälle nachhaltig gesenkt werden. Andererseits sind die Unfallzahlen bei Seniorinnen und Senioren seit Jahren stetig ansteigend und auch Radfahrende zunehmend häufiger von Verkehrsunfällen betroffen.

Daher steht fest, dass die Verkehrssicherheitsarbeit nach wie vor Kernaufgabe und besonderes Anliegen der Polizei ist und bleibt. In einer Zeit demografischen Wandels, schwindender Infrastruktur des täglichen Bedarfs in ländlichen Regionen und stetig wachsenden Anforderungen an Flexibilität und Anpassung in der Arbeitswelt, gepaart mit der aktuellen Diskussion zum Anteil des Straßenverkehrs am Klimawandel und einer beabsichtigten Verkehrswende unter Einbeziehung neuer Arten der Verkehrsbe teiligung (Elektromobilität) und Forcierung des Radverkehrs, ist Mobilität altersüber greifend von zentraler Bedeutung. Dabei gilt es, den Herausforderungen steigender Verkehrsdichte, unterschiedlicher Verkehrsformen und fortschreitender technischer Entwicklung in einer Form gerecht zu werden, die es allen Verkehrsteilnehmern – von Kindern bis Senioren, als Fußgänger, mit dem Fahrrad, dem motorisierten Zweirad oder dem Auto – ermöglicht, bei gegenseitiger Rücksichtnahme sicher am Straßen verkehr teilzunehmen.

Dafür setzen wir uns als Polizei nicht nur ein, sondern wählen die Schwerpunkte in der Verkehrssicherheitsarbeit so, dass der Fokus auf besonders gefährdete und unfallbe lastete Risikogruppen wie beispielsweise Senioren, Radfahrenden und motorisierten Zweiradfahrern gerichtet ist und diesen sowie den übrigen Verkehrsteilnehmern durch gezielte Maßnahmen eine weitgehend sichere Verkehrsteilnahme ermöglicht wird.

Die 2018 etablierte Konzeption „Ablenkung im Straßenverkehr“ wurde auch 2019 fort geföhrt, was sich angesichts der hohen Anzahl festgestellter Verstöße wegen verbots widriger Nutzung des Mobiltelefons im Straßenverkehr auch als richtig erwiesen hat. Zusätzlich wurde im vergangenen Jahr das Thema „Fahrradsicherheit“ verstärkt in den polizeilichen Fokus genommen und gehört auch 2020 – neben den Themenfeldern „Senioren im Straßenverkehr“ und „motorisierter Zweiradverkehr“ zu den Schwerpunk ten polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit.“

Abteilung Polizeieinsatz

Zusammenfassende Übersicht der Verkehrsunfallentwicklung

Unfallzahlen PP Koblenz	2015	2016	2017	2018	2019	Ten- denz
<i>Allgemein</i>						
VU gesamt	44.586	45.341	46.745	45.524	46.204	↑
Getötete	70	57	68	51	55	↗
Schwerverletzte	1.159	1.110	1.141	1.186	1.140	↘
Leichtverletzte	5.329	5.329	5.122	5.074	5.072	↔
VU mit Personenschäden	4.964	4.897	4.805	4.799	4.774	↘
VU mit Sachschäden	39.622	40.444	41.940	40.725	41.430	↑
VU-Flucht	8.694	8.843	9.072	9.147	9.246	↗
(davon geklärte Fälle)	(3.538)	(3.591)	(3.694)	(3.808)	(3.767)	↘
Aufklärungsquote	40,7%	40,6%	40,7%	41,6%	40,7%	↘
<i>Risikogruppen</i>						
VU Kinder	405	463	433	383	422	↑
VU junge Fahrerinnen/Fahrer	10.285	10.950	10.925	10.328	10.241	↘
VU Senioren (65+)	7.353	8.418	8.721	8.875	9.087	↑
VU mit Fahrrad	715	843	780	822	922	↑
VU mit motorisiertem Zweirad	1.397	1.345	1.358	1.415	1.261	↘
VU mit Lastkraftwagen	4.961	5.075	5.172	5.160	5.231	↗
<i>Unfallursachen</i>						
Alkoholunfälle	610	651	636	671	648	↘
Drogenunfälle	107	110	157	164	158	↘
Abstandsunfälle	10.751	12.354	13.395	14.181	14.587	↑
Geschwindigkeitsunfälle	4.837	4.724	4.925	4.038	3.954	↘